



Laibacher Zeitung.

Dienstag den 11. Juli.

Schweden.

Stockholm, 28. Juni. Das Uebungslager auf dem Ladugardsgärdet (in der Nähe Stockholms, gleich vor dem Stadthore) hat seit dem Anfang dieser Woche begonnen. Die Zahl der Truppen wird auf 12,500 angegeben. Der König, welcher, seitdem er vor fünf Jahren von seinem Pferde fiel, nicht mehr geritten war, zeigte sich vorgestern wieder zu Pferde, und sah noch so tüchtig aus wie vor Jahren. Der Kronprinz ist Generalbefehlshaber des Lagers und der Generalmajor Lefren Chef seines Stabes.

(Allg. Z.)

Frankreich.

Paris, 29. Juni. Im Semaphore von Marseille wird die Ankunft zwei persischer Prinzen mit Gefolge am 25. Juni gemeldet. Sie hatten die Uebersfahrt aus dem Orient auf den Rhamses gemacht.

Paris, 30. Juni. Marseille, 29. Juni. Der Herzog von Aumale ist so eben an's Land gestiegen. Er wurde von der Bevölkerung mit dem lebhaftesten Enthusiasmus aufgenommen. — Der Herzog von Nemours wird sich im Anfang Augusts nach dem Lager von Melan bei Rennes begeben, und unterwegs einen Theil der Remontedepots der Normandie und Bretagne, so wie die Cavallerieschule von Saumur in Augenschein nehmen. Es heißt auch, Se. k. Hoh. werde die Haupthäfen der Bretagne besuchen. Nach dieser Reise wird der Herzog sich zur Inspection des Lagers von Lyon begeben. Wie man versichert, wird die Herzogin von Nemours den Prinzen auf diesen beiden Reisen begleiten. Das Journal des Debats bemerkt über das Lager von Lyon, daß zehn Bataillone in einer Dertlichkeit, welche die Straße von la Guillotiere nach Meyzieu durchschneidet, rechts von Villeurbanne und jensehr 1500 Metres von diesem

Dorf, zwei andere Bataillone auf derselben Straße, bei Meulin, 4000 Metres von dem Hauptcorps und links von Decine lagern, die Cavallerie und Artillerie aber in denjenigen benachbarten Dörfern, welche für Menschen und Thiere am meisten Hilfssquellen darbieten, cantonniren werden.

(Allg. Z.)

Paris, 1. Juli. Das in Havre neuerbaute Dampfschiff Napoleon macht gegenwärtig Probefahrten zwischen den verschiedenen Häfen der Manche. Es ist das erste Fahrzeug, bei welchem das Prinzip der Schraube in Anwendung gebracht wurde. Die Maschine hat die Kraft von 120 Pferden mit einer Geschwindigkeit bei günstigem Wetter von 10 bis 11 Knoten. An Bord des Napoleon befand sich eine Commission von Marinebeamten, Seooffizieren und Schiffbaumeistern, und in Cherbourg wohnten der Marinepräfekt mit seinem Stab den Versuchen bei, die zur allgemeinen Zufriedenheit ausfielen.

(Moniteur.)

Der nie erlöschende Streit über den gemeinschaftlichen Weidegrund zwischen dem spanischen Erro und dem französischen Baigorry-Thale, ist auch in diesem Jahre wieder ausgebrochen. Die Spanier drohten, am 21. Juni alle französischen Heerden, welche nicht die Triften zwischen Lindous und Allobiscar geräumt haben würden, wegzunehmen. Darauf traten die benachbarten Gemeinden zum Schutze ihres Eigenthums zusammen; 60 Zollwächter und 5 Compagnien Infanterie unter einem Oberst. Lieutenant dienten ihnen zur Verstärkung. An der Spitze der Dorfbewohner stand der Commandant der Nationalgarde von Baigorry; auch der Unter-Präfekt von Mauléon war gegenwärtig. Glücklicher Weise erschien noch zur gehörigen Zeit ein spanischer Capitän mit 2 Soldaten, und erklärte, es sey ihm die gemessene Weisung zugekommen, das gute Einver-

ständnis mit den Franzosen aufrecht zu erhalten. Man kam überein, die Schlichtung des streitigen Punctes den beiderseitigen Regierungen zu überlassen, worauf sich der spanische Capitän mit vieler Artigkeit entfernte.

Zu Havre ist vor einigen Tagen das Schiff „l'Expedition“, befehligt vom Lieutenant de Guesnet, von seiner wissenschaftlichen Untersuchungsreise längs den Küsten von Klein-Asien, beladen mit bedeutungsvoller scientificher Ausbeute, eingelaufen. Unter den mitgebrachten Schätzen werden besonders antike Skulpturen, ein Sarkophag von wundervoller Schönheit und das beinahe ganz erhaltene Friese des Dianen-Tempels zu Magnesia hervorgehoben. Dieser Tempel soll schöner gewesen seyn, als der von Ephesus, wovon er nur vier Stunden entfernt liegt. In den ersten christlichen Jahrhunderten sind seine vier Seiten nach Außen durch ein Erdbeben eingestürzt. Die eine ist auf einen trockenen Boden gefallen, und der Marmor ist ganz zertrümmert, die drei andern Seiten aber sanken in einen Sumpf, wrom sich der Marmor vortrefflich erhielt. Von diesen drei Seiten hat man mit großer Mühe und mit Schwierigkeiten aller Art 70 Metres lange, ganze und zusammenhängende Marmor-Skulpturen wieder gefunden, welche das Schiff mitgebracht hat. Für Kunst und Wissenschaft ist darauf auf einen großen Gewinn zu hoffen.

(W. B.)

Spanien.

„Pariser Blätter geben folgende telegraphische Depeschen: Bayonne, 29. Juni. „Palencia hat sich am 25. Juni pronuncirt, die Truppen sind beigetreten; der Deputirte Obregon ist zum Präsidenten der Junta ernannt worden; der General Amor hat das Commando der Truppen und Nationalgarde übernommen.“ „Perpignan, 27. Juni. „Vorgestern, am 25. Juni, hat sich Burbano von Igualada auf Tervera zurückgezogen.“ Durch die letztere dieser Nachrichten werden die Besorgnisse für Barcelona vermindert; Burbano hatte noch am 22. Juni seine Drohungen in einer wütenden Proclamation wiederholt; er war aber von den Insurgenten unter Prim und Castro umzingelt; wie es scheint, hat er sich den Abzug erkämpfen müssen, falls ihm nicht die Insurgenten eine goldene Brücke gebaut haben; nach einem unverbürgten Gerüchte hat Burbano, um freien Abzug zu erhalten, den Befehl, Barcelona zu bombardiren, zurückgenommen. Valladolid und Santander sollen ihr Pronunciamiento gemacht haben.

Man hat über Toulouse einige Angaben erhalten über den Insurrectionsversuch des Deputirten Madoz; es ist demselben gelungen, die Bevölkerung in dem nordwestlichen Gebirgsland Cataloniens am Flusse Mogueras in Aufstand zu bringen; am 22. Juni stand er mit den Milizen, die ihm und dem Obersten Vedalles gefolgt waren, bei la Pobla, nördlich von Lerida; er soll die Absicht haben, auf diese Festung anzurücken; inzwischen hat Seoane Truppen gegen ihn ausgeschickt; die Bewegung scheint sich nicht in die Thäler von Venasque und Venavare ausgedehnt zu haben. Zu Madrid hat die für Espartero gestimmte Nationalgarde ein Manifest an alle Milizen in Spanien ausgehen lassen, sie zu mahnen, die Rechte des 1841 von den Patrioten erwählten Regenten durch alle Mittel energisch aufrecht zu halten. In diesem Pronunciamiento für Espartero wird gegen die Presse gedonnert, als welche Aufruhr verbreite durch Publicität. „Die Nationalgarde“ — so heißt es in dem Manifest — „hat bis jetzt die von der Regierung (in Bezug auf die Presse) beobachteten Rücksichten für die Legalität respectirt, kann aber nun nicht länger gleichgültig bleiben in Mitten des von allen Seiten losbrechenden Verraths.“ Also soll wohl die Presse geschreckt und verfolgt werden? Es scheint, die Particularjunta, welche sich aus den Esparteristischen Häuptern der Nationalgarde in der Hauptstadt gesellt hat, ergreift unter stillschweigender Zustimmung der Behörden strenge Polizeimahregeln und verfügt nach Outdünken Arrestationen. Die Madrider Journale enthalten Einzelheiten über die Lage der Dinge zu Granada und Malaga bis zum 14. Juni; man war lange darüber in Ungewissheit, was nich. zu verwundern, indem der Aufstand in Andalusien sich durch sonderbare Wechselseitigkeit ausgezeichnet hat. Malaga hatte sich am frühesten, nämlich schon am 23. Mai, gegen Espartero empört; es blieb isolirt und gerieth dadurch ins Schwanken; nur Granada war dem Beispiel gefolgt; zwei Mal hat sich die Junta von Malaga auf die Schiffe im Hafen zurückgezogen, zwei Mal erhielt die Insurrection frische Nahrung durch die Nachricht von Außen, daß die Bewegung um sich greife. Nach den entscheidenden Vorgängen zu Barcelona und Valencia gewann der Aufstand neue Stärke; die Junta konnte nur ein Corps Freiwilliger ausschicken, das über Loja der Schwesternstadt Granada zu Hilfe eilte. Granada hält sich noch gegen den General Alvarez; man nahm dort großes Vergerniß daran, daß die Aufforderung, sich zu ergeben, im alleinigen Namen

des Regenten gemacht wurde, und noch mehr daran, daß die Vorposten des Generals Alvarez auf den Ruf: Es lebe die Constitution! Es lebe die Königin! mit dem Rufe antworteten: Es lebe Espartero der Absolute! — (der Re netto, wie es unter Ferdinand VII. hieß!). Der Text der zu Barcelona in Betreff des gefürchteten Bombardements erschienenen Bekanntmachung lautet so: »Nach den Erklärungen, welche der Gouverneur des Forts Montjouy abgegeben hat, ist Barcelona von einer Catastrophe bedroht. Die Junta hat die größten Anstrengungen gemacht und fährt fort, sie zu machen, um das Unglück abzuwenden; da sie aber für das Ergebniß ihrer Bemühungen nicht einstehen kann, so setzt sie die Einwohner von der Sachlage in Kenntniß, damit das befürchtete Ereigniß nicht unversehens eintrete. Wenn gegen das Völkerrecht und mit Verleugnung aller Pflichten der Menschlichkeit, in Folge brutaler Willkür, eine Drohung zur Ausführung kommen sollte, die den Niederrath dieser kunstfleißigen Stadt bezeugt, so würde die Junta darum nicht den Muth sinken lassen; sie würde vielmehr standhaft fortfahren, die von ihr aufgepflanzte Fahne zu vertheidigen, und nicht rasten, bis sie Euch in den Hafen des Heils geführt hat.“

Ueber die Insurrection, welche der Deputirte Madoz in den Gebirgen des nordwestlichen Cataloniens, an der Gränze von Ober-Aragonien, hervorgerufen, schreibt das Journ. d. Debats: „Am 20. Juni erschien Madoz, von dem Obersten Bedalles begleitet, plötzlich in dem Aran-Thale; nachdem sie die Milizen von Bos und den übrigen Dörfern des oberen Thales gesammelt, zogen sie nach dem Hauptorte Viella, wo sich ein Fort mit einer kleinen Garnison befindet, welche letztere Madoz durch seine feurigen Reden hinriß. Nun begaben sie sich in die tieferen Theile des Aran-Thales, nach Sart, wo ihnen der Commandant der Milizen von Esterry neue Contingente zuführte. Am 22sten waren sie zu La-Pobla, oberhalb Talaran und 20 Stunden nördlich von Lerida. Zwischen den beiden Nogueras, zweien Flüssen, welche nach Lerida hinabströmen, stand das ganze Land auf, und der Oberst Bedalles kündigte den Plan an, gegen diese Stadt zu marschiren. Indessen schickte Seoane sogleich Truppen nach Bologuer, um diese gesammelte Mannschaft zu zerstreuen oder zurückzudrängen. Es scheint nicht, als ob sich die Bewegung aus den Catalonischen Thälern in jene von Venasque und Benavare in Ober-Aragonien (welche nörd-

lich von Noguera-Ribagorza, der Gränze der beiden Länder, liegen) ausgebreitet hätte.“

Die gegenseitige Stellung der Streitkräfte in Catalonien ist folgende: Bekanntlich war Burbano nach dem Treffen von Neus gegen Lerida zurückgewichen. Da er indessen um neue Instructionen bei Seoane angehalten hatte, so kam dieser mit der Post nach Lerida, und beauftragte ihn, gegen Barcelona vorzurücken und der Insurrection um jeden Preis ein Ende zu machen. Burbano brach deshalb auf, und kam am ersten Tage bis Cervera. Nun bewaffnete aber auch die Junta die Bevölkerung; Oberst Prim zog am 20. mit 6000 Mann, und Capitän Milans mit den Rekruten aus, welche von Minute zu Minute herzuströmten; der Brigadier Castro aber machte sich mit 6 Bataillonen regelmäßiger Truppen und 8 Stück Geschütz auf den Weg. Diese Streitmacht erreichte am 21. Abends Esparraguera; Burbano rückte aber an demselben Tage in Igualada ein, dessen Junta und Nationalgarde sich in den unzugänglichen Engpass von Bruch zurückzogen, wo Prim's Colonne bereits Posto gefasst hatte. Unter diesen Umständen erließ Burbano an den Gouverneur des Montjouy die Ordre: »Sobald Sie das erste anhaltende Feuer auf der Strohe nach Lerida vernehmen, verwandeln Sie Barcelona in einen Aschenhaufen.“ Bei dieser Nachricht verbreitete sich Entsegen und Verwirrung in Barcelona. Die Häuser wurden geschlossen und verlassen, die Einwohner drängten sich, ihr Küchen- und Bettgeräthe mit sich tragend, in den Straßen, und zwei Drittheile flüchteten aus der am Rande des Abgrundes schwebenden Stadt. Am 22sten Morgens begab sich eine Deputation der fremden Consuln, Herrn Lisseps als Wortführer an der Spitze, nach dem Montjouy, um gegen die barbarische Ordre zu protestiren. Man kam überein, eine Deputation an Burbano abzuschicken, welche am 22. Abends abging, und am folgenden Morgen zurück seyn sollte. Als Herr Lisseps mit dem englischen Consul von Montjouy herkam, harrten ihrer auf der Rambla mehr als 6000 Menschen in ängstlichster Erwartung. „Wie immer die Sache ausfallen mag, sagt ein Bericht in dem Journal „Presse“, so wird, auch wenn Burbano's grausamer Befehl ausgeführt werden sollte, die Regierung des Regenten dadurch nicht gewinnen.“

Dem Constitutionnel zu Folge, ist der Angriff des Generals Alvarez auf Granada gänzlich fehlgeschlagen, und seine Truppen wurden eine bedeutende Strecke weit hizig verfolgt. (W. Z.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 6. Juli 1843.

Mittelpreis.

Staatschuldverschreibung, zu 5 pCt. (in C.M.)	122 134
deut. deut. deut. 4 (in C.M.)	100 7,8
Verloste Obligation. Hofsam. 115 Cpt.	121
mer. Obligation. d. Wagns. 114 1/2	—
Darlehen in Krain u. Kera. 114	99 3/4
tra. Obligat. v. Tirol. Ver. 115 1/2	—
urberg und Salzburg	—
Darl. mit Verlos. v. J. 1839 für 280 fl. (in C.M.)	280 5 1/2
deut. deut. 2. J. 1839 50 (in C.M.)	56 1 1/2
Wien. Stadt. Bank. 112 pCt (in C.M.)	65 134
Obligat. der allgem. und Ungar. 112 pCt.	—
Hofkammer. der altera Com. 112 1/2	66
habs. Schulden. der in 112 1/2	—
Flor. und Genoa ausge- 112 1/2	—
nommenen Anteilen 112 1/2	—

Bank. Aenen dr. Stück 1624 in C. M.

Aktien der Wien-Gloggnitzer Eisenbahn
zu 100 fl. C. M. 396 112 fl. in C. M.

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 8. Juli 1843.

Marktpreise.

Ein Wiener Mezen Weizen	fl.	—
— Kukuruz	8	5
— Halbfrucht	—	—
— Korn	2	6
— Gerste	1	49
— Hirse	1	59
— Heiden	2	2
— Hafer	1	18

R. R. Lottoziehung.

In Wien am 5. Juli 1843:

35. 48. 79. 74. 44.

Die nächste Ziehung wird am 19. Juli
1843 in Wien gehalten werden.

Fremden-Anzeige
der hier Angelkommenen und Abgereisten.
Am 5. Juli 1843.

Mr. Johann Schäfer, Handlungsbuchhalter, nach Wien. — Mr. Franz Souvan, Handelsmann, nach Wien. — Mr. Sigmund Schneider, Handlungsbuchhalter, nach Wien. — Mr. Conrad Pleimweiss, Handelsmann, nach Wien. — Mr. Joseph Pleimweiss, Handelsmann, nach Wien. — Mr. Rudolph v. Stadler Handlungssagent, von Triest nach Wien. — Frau Friederike Friedmann, Handelsmannsgattin, von Triest nach Grätz. — Mr. Ignaz Weber, Dr. der Medecin, von Triest nach Wien. — Mr. Joh. Bopf. Lorenzoni, Privat, von Triest nach Wien. — Frau Katharina Gleck, Handelsmannswitwe, von Triest nach Wien. — Mr. Nicolaus Graf v. Lichtenberg, k. k. Generalmajor, nach Grätz. — Mr. Carl Dobner v.

Dobenau, k. k. Oberleutnant, von Wien nach Venetien. — Fräulein in Crescentia Leidl, k. k. Hauptmannswaise, von Triest nach Wien. — Frau Gräfin Del Mestre, k. k. Rittmeistersgattin, von Götz nach Wien.

Am 6. Mr. Joseph Oberkirch, Bürgermeister von Triest nach Lienz. — Mr. Joseph Hiedler, Magistrats-Secretär, von Triest nach Lienz. — Mr. Joh. Alb. Kranz, k. k. Postmeister und Magistratsrath, von Triest nach Lienz. — Sir Thomas Sorell, brit. Gen. Consul, sammt Familie, von Wien nach Triest. — Mr. Jean Almeroth, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Mr. Felix v. Mistl-Treuenstadt-Agentie, Attaché, von Wien nach Triest. — Mr. Anton Forti, Privat, von Wien nach Triest. — Mr. Joseph Limpert, Privat, von Wien nach Triest.

Am 7. Mr. Eduard Bagazini, Gutsbesitzer, von Triest nach Wien. — Mr. August Muley, Gutsbesitzer, sammt Frau Gemahlin, von Triest nach Grätz. — Mr. Joseph Schreyer, Handelsmann, nach Wien. — Mr. Heinrich Schnabel, Papierfabrikant, von Triest nach Wien. — Mr. Fortunat Bevilacqua, Handelsmann, von Grätz nach Klagenfurt.

Am 9. Mr. Constantin Freiherr v. Münch-Bellinghausen, k. k. Hofrat, von Wien nach Triest. — Mr. Ritter v. Weitzer, k. k. russ. Collegienrath, s. Frau Gemahlin, von Wien nach Triest. — Fräulein Auguste Dotier, russ. Staatsrathstochter, sammt Fräulein Schwester, von Wien nach Triest. — Mr. Gottfried Graf v. Welsersheimb, k. k. Kämmerer, Gouvernialrath- und General-Consul, nach Triest. — Mr. Joseph Edler v. Pizzamano, k. k. Sub. Consul und ital. Noble Garde, von Wien nach Triest.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 1152. (1)

I. P. le Blanc,

academischer Stein- und Metall-Graveur, schneidet und gravirt sowohl in Stein als Metall, vertieft oder erhaben, alle Gattungen Wappen (nach Regeln der Heraldik), Figuren, Devisen, Schriften, Stempeln u. s. w. Indem er sich in diesen Fächern zu geüngten Aufträgen empfiehlt, zeigt er zugleich an, daß in Ign. Al. Edeln v. Kleinmayr's und Leopold Paternollis Buch, Kunst- und Musikalienhandlungen Abdrücke von seinen Arbeiten zur Besichtigung aufgestellt sind.

Hat seine Wohnung in der alten Marktstraße, Dolcher'schen Hause, Nr. 159, im 2ten Stock.

Ist zu finden Früh von 8 bis 12 Uhr, Nachmittags von 3 bis 7 Uhr.

Großbritannien.

London, 29. Juni. Die Trauung der Prinzessin Auguste mit dem Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz hat gestern Abends gegen 9 Uhr Statt gefunden. Die königliche Braut erschien in einem Gewand von Brüsseler Spicen über einem weiß atlaßnen Schleppenkleide, Schultern, Brust und Schleppensaum mit einem Gewinde von Diamanten, Sapphires und Orangenblüthen verziert, um den Hals ein Band von Brillanten, und auf dem Haupt einen Kranz von Orangenblüthen und Myrthen, eine Tiara von Sapphires und Diamanten und darüber einen prächtigen langen Spicenschleier. Nach der Trauung und der in dem großen Speisesaal von Buckinghampalast vorgenommenen Zeichnung des Ehepaars war glänzendes Abendessen und Abendgesellschaft in den Staatsgemächern. Die Neuvermählten begaben sich noch in derselben Nacht nach Kew.

Die südöstliche zur Verbindung mit Frankreich über Boulogne bestimmte Eisenbahn ist jetzt bis zum Hafen Folkestone (Kent, unweit Dover) vollendet und soll am 28. eröffnet werden. Bei der am 24. veranstalteten Probefahrt brauchte man von London-Bridge bis Folkestone (81 englische Meilen) 2 Stunden 40 Minuten, und sodann 3 Stunden 6 Minuten zur Dampfüberfahrt nach Boulogne. Der ganze 225 englische Meilen betragende Weg zu Land und See hin und zurück wird in 16 Stunden 6 Minuten zurückgelegt. Bei besserm Wetter kostet man aber die Überfahrt regelmäßig in zwei Stunden machen zu können. Es bedarf jetzt noch der Ausführung der französischen (in Calais und Boulogne mündenden) Nordbahn um die beiden größten Städte Europa's gegenseitig in eine beinahe unmittelbare, innerhalb 10 bis 12 Stunden durchmessbare Nähe zu bringen. (Allg. B.)

W a y t i.

Der Capitän des am 23. Juni Früh zu Havre eingelaufenen Handelsschiffes "Africaine" heist im Journal du Havre einen Bericht über das mit, was während seines Aufenthaltes im Hafen von Gonaires auf der Insel Hayti in politischer Beziehung dort vorgegangen ist. Er sagt im Wesentlichen:

„Während unseres Verweilens waren die Geschäfte daselbst fast gänzlich paralysirt; die Bewohner des Gebirgs standen beständig unter den Waffen und erwarteten von Tag zu Tag die Ankunft der Volks-Armee. Am 26. April endlich wurde die Annäherung der Armee durch eine Salve von 21 Kanonen schüssen angekündet; sie war commandirt von Charles Herald dem Älteren, vollziehendem Chef der provisorischen Regierung der Republik. Ein Triumphbogen war am Eingange der Stadt errichtet worden, und dort erwarteten die Mitglieder des Verwaltungsausschusses, der seit der Revolution eingesetzt worden ist, den Ober-General, der mit dem tausendfach wiederhallenden Rufe: „Es lebe der General Herard! es lebe die Volks-Armee und die Helden der Revolution! Freiheit oder Tod!“ empfangen wurde. Der General hielt eine Anrede an die versammelte Volksmasse, worauf sich der Zug nach der

Kirche begab, wo ein Te Deum gesungen wurde. Drei Tage hindurch war die Stadt besucht. Da Charles Herard unter Anderem auch für Ernennung der neuen Stadtoberen Sorge zu tragen hatte, so war das Haus, in welchem er wohnte, mehrere Tage hindurch von Sollicitanten gleichsam belagert, die nun sich herbeidrängten, jeder seine in der letzten Revolution geleisteten Dienste und erworbenen Verdienste in's möglichst hellste Licht stellend und nun den Lohn dafür verlangend. Am 2. Mai endlich brach Charles Herard von neuem auf, um seinen Zug durch den Norden der Insel zu vollenden. Im Uebrigen herrschte überall Ruhe und es schien das größte Vertrauen auf die Zukunft obzuwalten.“

Die Staatsgläubiger von Hayti in Frankreich sehen noch immer vergebens dem Eintreffen einer Nachricht von dort entgegen, wodurch sie Gewissheit über die Absichten der neuen Regierung ihnen gegenüber erhielten. Aber in dieser Beziehung ist Alles still, man scheint auf Hayti gar nicht an sie zu denken, und nicht die geringste Anstalt zur Absendung der Gelder für Zahlung der Dividende und Vornahme der vertragsmäßig stipulirten Ziehung, die am 1. Juli jeden Jahres Statt finden sollte, gemacht zu haben. Daher der schlechte Stand der Staatspapiere von Hayti. (W. B.)

Ostindien und China.

Die Allg. Zeitung v. 5. Juli meldet: „Wir erhalten in Folge des ungewöhnlich frühen Abgangs eines Dampfboots einen Theil der indischen Post (Delhi 9. Mai) mit Nachrichten über die Fortgänge des Feldzuges im Sind, so wie über einige Vorgänge in Afghanistan und Lahore. Shir Mohammed, der noch viele Anhänger hat, soll sich in eine Festung der Wüste, genannt Allygurb, geworfen haben. Sir Ch. Napier war, nach der Einnahme von Umercote nach Suktur vorgerückt, von wo er, wie man vermutete, nach Kurotschi in Bengalen weiterzufahren wollte, um daselbst während der Zeit der Indusschwelle sein Hauptquartier aufzuschlagen. Inzwischen hatte sich noch ein feindlicher Häuptling mit ein Paar Tausend Mann zwischen Heiderabad und Suktur in einem Platze, Sewan, festgesetzt. Die gefangenen Emirs sind in Bombay gelandet: nur einer, der die Ermordung des Hauptmanns Ennis angestiftet haben soll, ist gefangen gesetzt. Die übrigen tragen ihr Schicksal mit großer „Golostäffischer“ Behaglichkeit. — Nach Nachrichten aus Afghanistan wäre Kandahar gegenwärtig unter der Vorherrschaft eines persischen Häuptlings Mohammed Beg, Kasbul unter der der Kusulbaschen, während Mohammed Aghbar in Dschalalabad mit den Khyberies um den Durchlaß seines Vaters, der noch in Peschawar, unterhandelte. — In Saugor, Bundelkund und Dschudpur (Marwar) dauern die inneren Friedensstörungen und Räubereien fort. In Bundelkund gehen dieselben aus von den Anhängern des Er. Rodscha von Dschettipore, in Dschudpur von den Mohs. Die von dem britischen Agenten (auf Verordnung des Generalgouverneurs) verlangte Ausstreitung letzter hatte bei dem Maharadscha von Dschudpur den heftigsten Widerstand gefunden.“ (Allg. B.)

3. 1156. (1)

M a c h r i c h t.

Im dem gewesenen Alesch'schen Hause am alten Markte Nr. 152 sind zu Michaeli folgende Wohnungen zu vermieten, nämlich: im ersten Stocke wasserseits drei neu und schön hergestellte Zimmer mit einem Vorzimmer, Küche, Speis und Dachkammer und einem Holzkeller. Zu ebener Erde ein schönes geräumiges, neu gewölbtes Magazin mit zwei Eingängen, dann ein kleines Zimmer mit Küche, Holz- und Dachkammer. Gassenseits aber ein großes Gewölbe mit Küche und geräumigem Keller. Jede Abtheilung ist einzeln oder zusammen zu vergeben. — Wegen des Weitern ist sich zu erkunden bei **Wolfg. Fr. Günzler**, Nr. 155.

3. 1143. (1)

Licitations - Ankündigung.

Montag, d. i. den 17. Juli, werden in der Gradischavorstadt Haus-Nr. 21, im ersten Stock, gut erhaltene Meubeln gegen bare Bezahlung hintangegeben.

3. 1142. (1)

Im Hause Nr. 41 in der Gradischavorstadt ist auf Michaeli d. J. im ersten Stocke eine Wohnung von vier geräumigen Zimmern mit Küche, Speisekammer, Holzlege und Keller; ferner ebendaselbst ein großes gewölbtes Magazin zu vermieten, welch' Letzteres sogleich bezogen werden kann.

Nähere Auskunft hierüber erhält man bei dem Hauseigentümer.

3. 1142. (2)

B a r n u n g.

Der Durchgang auf der Tammig'schen Wiese, bei der Kleingrabenbrücke, nächst der städtischen Ziegelhütte, dann auf den beiden Wiesen ob und un-

ter der Mühlmühle des Gutes Gleink, deren Gränzen, von der Triester-Commerzial - Straße außer Waitsch bis zu dem sogenannten pasje brod, das rechte Ufer des Gradaschza - Baches berühren, von Badenden besucht und ohne Schonung betreten werden —, wird von dem Eigentümer derselben auch unter feinem andern Vorwande geduldet, und die Uebertreter dieses Verbotes wollen sich die Folgen der eigenmächtigen Eingriffe in fremdes Eigenthum selbst zuschreiben.

Literarische Anzeigen.

In der Ignaz Edlen v. Kleinmayr'schen Buchhandlung ist zu haben:

Melgesänge und Kirchenlieder für die Jugend. 5 Kr.

Schlör, Dr. Alois, Spiegel der Buße, oder kurze Anleitung zur Generalbeichte. 18 Kr.

Tägliche Andachten für jeden Christen zu Gott, Maria und den Heiligen. 14 Kr.

Schlör, Dr. Alois, der Schatz des Glaubens, und der Weg ihn zu finden. 48 Kr.

Silbert, J. P., Philothea, oder Anleitung zu einem frommen Leben. 86 Kr.

Gebet- und Erbauungsbuch für katholische Christen. 1 fl. 20 Kr.

Oesterreichs Jubel und Dank zur Feier des allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Majestät Ferdinand des Ersten. 20 Kr.

S A M S T A G

am 29. d. M.

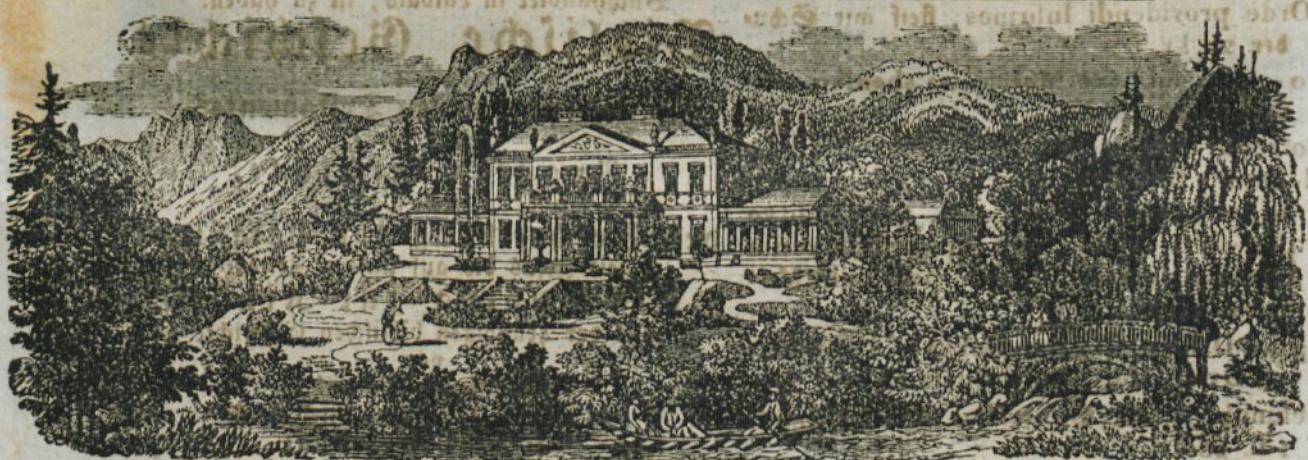
erfolgt die Erste Ziehung

der besonders beliebten großen

Realitäten- und Geld-Lotterie

des k. k. priv. Großhandlungshauses **G. M. Perissutti** in Wien,
wo bei das

schöne Lustschloss zu Lilienfeld



oder die Ablösung von **200,000** Gulden W. W. gewonnen wird.

Diese Ausspielung enthält die ungewöhnlich namhafte Anzahl von

33,800 Tressern, im Gesamt-Betrag von **Gulden W. W. 600,000**

bloss im baren Gelde, ohne Beigabe von
gewöhnlichen Losen,

und es werden überdieses **3000** Gratis-Gewinnlose oder **2000** Gratis-Gewinnlose
und **10,000** Gulden W. W., die im Spielplane nicht inbegriffen sind, gewonnen.

Man kann sich auf diese Erste Ziehung mit der geringen
Darangabe von 1 fl. 15 fr. Conv. Münze

pränumeriren, und zwar erhält man den vollen Gewinnst-Betrag, der auf das pränumerirte Los fällt, und nicht bloß einen Antheil, wie bei den Gesellschaftsspielen.

Spielpläne und Abbildungen beider Realitäten sind in Laibach gratis, alle 5 Sorten Lose, woraus diese Lotterie besteht, aber billigst und in großer Auswahl, dann die Prinumerations-Scheine darauf, endlich verschiedene, nach einer neuen, für den Käufer vortheilhaftesten Idee combinierte Gesellschafts-Actien in Summa auf 120 Lose, worunter 50 rothe Freilose und 2 Gold-Prämienlose, zu haben bis 1. August bei'm Handelsmann.

Joh. Ev. Wutscher.

Literarische Anzeigen.

Bei Ignaz Al. Edlen v. Kleinmayr,
Buchhändler in Laibach, ist zu haben:

Orde providendi Insirmos, steif mit Schu-
ber 20 kr.

Pose! ni nauki ino Molitve sa shensko mla-
dost. Steif 18 kr.

Potrebni nauki sa pridne Mladenzhe. 18 kr.
Molitonne Bukuze v'katerih se najdejo jutrej-
ne inu vezherne Molitvize, tudi Molitve
per sveti Mash, per Spovedi, svetim
Obhajili, sraven drugih posebnih Mo-
litvez. 24 kr.

Sgona Daniza, Molitne Bukve v'zhast Ma-
rii Dvizi. Steif mit Schuber 24 kr.

Schmid Kristofa, Dober Dar sa mlade Ljudi.
1 fl. 20 kr.

Voditel proti obljudljen desheli, Nauki,
Tolashleji ino Molitve sa bolne ino ume-
rajozhe Kristjane. brosf. 45 kr.

Kerhansko Devištvo, potrebni nauki is-
gledi ino molitve sa shensko mladost.
Steif 28 kr.

Prijetne Pripovedi sa otroke. Steif 16 kr.

Martin mladi Puschaunik. 16 kr.

Dve lepe rezhi sa pridne Otroke. 15 kr.

Kratkozhasne Pravlize otrokam, v' podu-
zhenje. 16 kr.

Sedem novih Prepovedi sa Otroke. 15 kr.

Troje ljubesnivih Otrok. 15 kr.

Koroshke ino shtajerske Pesme. 40 kr.

Shivlenje S. Heme, brnmne koroshke grafine.
12 kr.

Als empfehlungswertes Prüfungs-
Geschenk!

Bei Ignaz Edlen v. Kleinmayr,
Buchhändler in Laibach, ist zu haben:

Biblische Geschichte

des
alten und neuen Testamentes

und der
Apostel-Geschichte,
nebst

der Beschreibung von Palästina,
seit Jesus bis auf unsere Zeiten.

Ein Auszug für Kinder
aus der 4bändigen biblischen Geschichte

von

Christoph Schmid,

in einem Band bearbeitet durch

Johann Garbmann,

weil. Vicar an der Probstei u. Haupstadtpfarre in Gräz.

9te Auflage,

mit jeder Geschichte angehängten katechetischen Fra-
gen, lehrreichen Erzählungen, stütlichen
Anwendungen und kurzen Reimsprüchen mit 36
Holzschnitten.

1843. steif geb. 36 kr. C. M.

Schmid, biblische Geschichte des alten und
neuen Testamentes und der Apostelge-
schichte, mit besonderen, jeder Geschichte ange-
hängten, lehrreichen Bemerkungen und stütlichen
Anwendungen, nebst historisch-geographisch-statistischer
Beschreibung von Palästina, als von dem
gelobten Lande, dem Vaterlande unsers Herrn
Jesus Christus. 20ste Auflage, mit der — Be-
schreibung von Palästina — vermehrt, nebst
Tafelbilde, dann 215 in Holz geschnittenen biblischen
Bildern und einer Landkarte von Palästina.
Gräz 1831. geb. 1 fl. 42 kr.